

Something especially

Reiji x Naoya

Von Blackball

Kapitel 2

Huhu =)

So, nun das zweite Chap *g* bevor ich wieder vergesse es hoch zu laden *lach* Ich weiß das Chap is en bissl kurz. Aber die Story war eigentlich auch ne Oneshot die ich in Chaps unterteilt habe... und hier musste ich an der Stelle schluss machen bevor später wegen der Wartezeit der Zusammenhang flöten geht *hihi*

@adri7: Dankeeeee für dein Kommi ^__^ hab mich tierisch gefreut *g* Und daher nun auch gleich das nächste Chap *g* hoffe das dir das auch wieder gefällt =)

Greez Liam

Kapitel 2

Das klingeln seines Handys riss ihn aus den Gedanken. Er zog sich seine Handschuhe aus, kramte das Handy aus der rechten Seitentasche seiner Jacke und seufzte kurz als er Reijis Nummer sah. Ohne einen Ton zu sagen ging er ran. „Sag mal wo bist du denn, es wird bald dunkel, du könntest dich ruhig mal melden!!!“ Reiji klang sauer, dennoch wusste Naoya, dass dieser es nicht war, er war einfach nur besorgt. So rau Reiji manchmal klang. So war er nun mal und es war bisher nie böse gemeint.

„E-entschuldige ich mache mich gleich auf den Heimweg...“, versuchte Naoya ihn ein wenig zu beruhigen und stand auf.

Der leichte Schwindel in seinem Kopf zwang ihn jedoch sich gleich wieder zu setzten. „Wo bist du denn? Ich hol dich ab, du bist wetten schon total durchgefroren...! Willst du etwa wieder krank werden?“.

Nein, dass wollte Naoya sicher nicht, aber er war es schon, zumindest fühlte er sich so. Er sagte Reiji wo er und ging an den Ausgang des Parks, nur kurze Zeit später hielt Reiji mit dem Wagen bei ihm.

„Geh heiß duschen ich mache in derzeit das essen...“, bestimmend drückte Reiji seinen jungen Geliebten ins Bad und verschwand dann selbst in der Küche. Während er das Essen zubereitete fragte er sich immer wieder ob er sich Naoyas Blässe nur einbildete. Aber wenn mit Naoya was war, dann würde dieser ihm das sagen. So

dachte Reiji zumindest.

Naoya verkroch sich nach dem Essen ziemlich schnell ins Bett, was Reiji wieder stocken ließ. Dieser machte noch schnell Ordnung, sprang unter die Duschen und legte sich dann zu seinem Kätzchen. Das andere wirkliche Kätzchen, verbannte er jedoch zuvor aus dem Schlafzimmer. Er mochte Gyoku ja, aber im Schlafzimmer mochte er den Racker nicht haben. Schnell kuschelte er sich zu Naoya unter die Decke und hauchte zarte kleine Küsse von dessen Schulter bis zum Hals. Ja, er wollte ihn, jetzt hier auf der Stelle. „Hm, ich bin müde...“, murmelte Naoya leise und reagierte sonst nicht weiter auf Reijis Andeutung. „Müde?“ Naoya nickte leicht. Reiji schnaubte leise und ließ sich in sein Kissen sinken. Das war dann wohl nichts.

Das schlechte Gewissen des jüngeren meldete sich gleich und er richtete sich auf und blickte den Schwarzhaarigen an. „Es...es tut mir leid...der Tag war...war nur so anstrengend...und ich...“, wie Naoya es hasste, wenn er den Glanz in seinen Augen nicht unterdrücken konnte. „Hey...schon gut, komm her...schlaf dich aus...“, Reiji schlang den Arm um seinen Geliebten und zog ihn an seine Brust. „Es...tut mir leid...“ wimmerte Naoya nun fast schon. „Ich weiß...und jetzt schlaf...wir haben noch genug Zeit...“. Diese Worte schienen den Jungen zu beruhigen und es dauerte nicht lange, da nahm Reiji die tiefen ruhigen Atemzüge wahr.

~*~

Ein stechender Schmerz ließ Naoya mitten in der Nacht aufschrecken. Es war so, als würde ihm jemand ein Messer in den Bauch rammen. Ein leiser gedämpfter Schrei kam über seine Lippen und er fing an sich zu krümmen. Reiji schrak ebenfalls auf. „Naoya, was ist los?“ Als er sah, wie der kleine neben ihm lag, sich krümmte und sein Gesicht von Schmerz verzerrt war, packte ihn die Panik. „NAOYA!!!“ schrie er und strich dem Jungen über die Wangen. Fieber, dachte er aufgebracht. Aber das erklärte nicht Naoyas Verhalten. „Nun sag doch was...“ bat er und machte nun das Licht an, um den kleinen genauer zu betrachten. „Es...es tut so weh...“ zitternd vor Schmerz brachte Naoya die Worte über seine Lippen.

Der Schwarzhaarige sprang auf und rannte in den Flur, griff nach seinem Handy und rief seinen Bruder an. Bis es an der Tür klingelte, setzte er sich zu Naoya und versuchte rauszubekommen, wo er Schmerzen hatte und vor allem versuchte er den Jungen zu beruhigen, was in Anbetracht seiner Lage nicht gut funktionierte.

„Verdammt endlich“ schrie Reiji seinen Bruder an, als er diesem die Tür öffnete. Kiichi sagte darauf nichts, sondern ging schnell ins Schlafzimmer der beiden. Naoya lag mittlerweile auf dem Rücken, dieser stechende Schmerz hatte nachgelassen. Dennoch sah man deutlich, wie schlecht es ihm ging. Sein blasses Gesicht mit kaltem Schweiß überzogen, dass leichte Zittern seines Körpers. Kiichi betrachtete ihn einen Moment genau und blickt dann hoch zu seinem Bruder. „Vergiss es, hier kann ich nichts machen, das ist keine einfache Erkältung, er muss sofort ins Krankenhaus!“